

Gerd Bedszent

über

**Martin Delius / Benedict Ugarte Chacón**  
**Unten bleiben. Zwischenbericht der Piratenfraktion zum Untersuchungsausschuss BER**

Bestellbar über: Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus  
Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin, [www.piratenfraktion-berlin.de](http://www.piratenfraktion-berlin.de)

„Der tatsächliche Krimi zum Hauptstadtflughafen muss noch geschrieben werden.“ Der vom Autor dieser Zeilen zu verantwortende Satz (BIG Business Crime Nr. 1/2014, Seite 50) hat unerwartete Wirkungen gezeigt: Nicht nur, dass mit dem in diesem Heft abgedruckten Beitrag „Anhaltender Sinkflug“ eine aktuelle Analyse zum Berliner Flughafenskandal geliefert wurde. Es stellte sich auch noch heraus, dass schon seit Monaten ein Zwischenbericht zum Aufklärungsstand des BER-Skandals in Buchform vorliegt, kürzlich herausgegeben von der Fraktion der Piraten im Berliner Abgeordnetenhaus.

Das ausgerechnet diese politischen Newcomer entscheidend dazu beitragen konnten, die Geschichte des „mehrfach missratenen Flughafenprojektes“ zu entwirren, ist natürlich kein Zufall. Die Vorgeschichte des BER geht bis in das Jahr 1990 zurück, unter den mehrfach wechselnden Berliner Landesregierungen haben inzwischen alle anderen Parteien im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Dreck angehäuft, den sie am liebsten für immer unter den Tisch kehren würden.

Die Piraten haben als relativ junge Partei solche Rücksichtnahmen nicht nötig. Schonungslos werden in den Beiträgen des Buches ganze Ketten von Fehlentscheidungen dokumentiert, das Wissen der jeweiligen Verantwortlichen über das sich anbahnende technische und finanzielle Desaster ans Licht gezerrt. Und natürlich die das Projekt kreditierenden Banken als Gewinner benannt, da sie nicht das geringste Ausfallrisiko tragen, weil selbst bei einem Konkurs der Flughafengesellschaft die Bundesrepublik sowie die Länder Berlin und Brandenburg als Bürgen bereitstehen.

Aus dem Fazit des Buches sei hier nur ein Satz zitiert: „Das Projekt Großflughafen war von Anfang an geprägt von falschen Hoffnungen, Dilettantismus, Kontrollversagen und möglicherweise betrügerischen Vorgängen.“

Sehr lobenswert ist auch die im Buch dokumentierte und trotz aller Proteste der großen Parteien umgesetzte Praxis der Piraten, eine sogenannte „Whistleblower-Schnittstelle“ einzurichten, über die Dokumente und Berichte anonymisiert an ihre Fraktion weitergeleitet werden konnten.

Es steht nicht im Buch, wird hier aber ergänzt, dass hinter den Protesten der Flughafengegner natürlich auch handfeste ökonomische Interessen stehen. Zahlreiche Grundstücksinhaber im wohlhabenden südlichen „Speckgürtel“ von Berlin kämpfen mit massiven Werteverlusten ihrer Immobilien infolge der irgendwann anstehenden Flughafeneröffnung.

Außerdem sei angemerkt, dass der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Ferdinand Breidbach, der zum Buch das Vorwort beisteuerte, darin kaum verbrämt versucht, ausgerechnet den durch wirtschaftskriminelle Verflechtungen berüchtigten Berliner Landesverband seiner Partei weißzuwaschen und alle Schuld am Flughafendesaster der SPD sowie Bündnis 90/Die Grünen zuzuschieben.

Der ansonsten hervorragenden Arbeit des Abgeordneten der Piratenfraktion Martin Delius und seines Mitarbeiters Benedict Ugarte Chacón tut dies freilich keinerlei Abbruch.

Das Buch kann übrigens auch übers Internet kostenfrei heruntergeladen werden.